

Die scientologischen Beistände- kritisch betrachtet.

von Jörg Stolzenberger
Aufklärungsgruppe Krokodil
Eingestellt: 20.05.2004 Überarbeitet: 27.05.2009

**„Der menschliche Körper ist anfällig für Krankheiten, Verletzungen und verschiedene Missgeschicke, die zufällig oder absichtlich geschehen können.
Die Medizin behandelt den Körper, wenn mit ihm etwas nicht in Ordnung ist.
Aber sie übersieht fast vollständig die Beziehung des geistigen Wesens zu seinem Körper und die Wirkung, die das Wesen auf den Körper ausübt. (..)
L. Ron Hubbard entwickelte zahlreiche Anwendungsmöglichkeiten seiner Entdeckungen für die geistige Seite von körperlichen Beschwerden der Person.
Da mehr und mehr Techniken daraus entstanden sind, kam eine neue Technologie in Gebrauch, die man „Beistände“ nennt.
Der Anwendungsbereich, in dem Beistände angewendet werden können, ist beinahe grenzenlos.(..)“**

(aus der scientologischen Broschüre XUrsprung München Nr. 293 Seite 9 „Klar zu denken?“ von 2002; Auszug siehe unten.



Die scientologische Glaubensphilosophie ist, in nicht unwesentlichen Teilen, auf dem Prinzip aufgebaut, dass der Mensch ein geistiges Wesen sei, ein *Thetan*.

Dieser Begriff *Thetan* ist nichts anderes als ein, durch den inzwischen verstorbenen Scientology-Gründer **L(afayette) Ron(ald) Hubbard**, kreierte Hauptwort aus der Ableitung des griechischen Buchstaben *Theta*, den die Griechen, nach Ansicht der Scientology, verwendeten, um „Gedanke“ oder „Geist“ auszudrücken.

Ein *Thetan* ist nicht die Person selbst, auch nicht ihr Körper, Name, das physikalische Universum oder der Verstand der Person; es ist, nach scientologischen Angaben,

„das, was sich selbst bewußt ist, bewußt zu sein; die Identität, die der einzelne ist.“

(Fehler im Original, Fettdrucke und/oder Unterstreichungen vom Verfasser)

Für Scientology ist dies wahrscheinlich

„die größte Entdeckung der Scientology und ihr eindrucksvollster Beitrag zum Wissen der Menschheit gewesen, den menschlichen Geist zu isolieren, zu beschreiben und in Ordnung zu bringen.“ (..)

Scientology und ihr verstorbener geistiger Führer **Hubbard** meinen, auch den Beweis dafür antreten zu können, dass sich der Ist-Stand der Person, deren Persönlichkeit, vom Körper und dem Verstand **„willentlich trennen läßt“**, ohne dass dies **„den körperlichen Tod oder eine Geistesstörung zur Folge habe“**.

Mit christlichem Glauben hat diese Theorie um die *Thetanen* meines Erachtens nicht das Geringste zu tun, eher damit, dass **L. Ron Hubbard** auch mehrfacher Science-Fiction-Autor war.

Dies wird auch aus anderen Aussagen der Organisation deutlich.

So heißt es in der scientologieeigenen Schrift **„Die Faktoren der Beistände“** im Internet unter: http://www.scientology.de/helpger/sh6_1.htm :

**„Der Thetan (Geist) wird in der Scientology so beschrieben:
Er hat keine Masse, keine Wellenlänge, keine Energie und keine Zeit oder Position im Raum,
außer er hat dies durch Betrachtung oder Postulat.
(Ein Postulat, in einfachen Worten, ist eine Entscheidung, daß etwas geschehen wird.)
Das geistige Wesen ist also kein Ding.
Es ist der Schöpfer von Dingen.“**

Für die Organisation, so kann man diese Aussage deuten, ist es jedem Scientologen möglich, sich durch das vielfältige Kursangebot bis zum *Thetan* hocharbeiten zu können und damit „Schöpfer aller Dinge“ zu sein und unabhängig von Raum und Zeit seinen Körper vom Verstand willentlich zu trennen und damit über allem zu stehen.

Gottgleich also?

Oder ist ein *Thetan* sogar gleich Gott?

Der Leser wird sich bestimmt fragen, warum wir uns an dieser Stelle mit der scientologischen Begriffsdefinition eines *Thetan* beschäftigen und was diese Glaubenstheorie mit medizinisch oder heilpragmatischen Aspekten zu tun hat. Antwort: Sehr viel, denn nur diese „geistigen Mittel“ sind für Scientology Voraussetzung für die Heilung von Krankheiten und Funktionsstörungen sowie schlechten Lebensumständen. Weitere scientologeigene Feststellung: die Mittel sind „so präzise wie die **Mathematik**.“

Die „**Funktionsstörungen**“ untergliedert die Organisation hierbei in solche „mit direkter Wirkung des Geistes auf die Kommunikationsnetzwerke des Lebens“ und in die, welche „durch die Störung der Struktur durch rein körperliche Gründe verursacht werden“.

Scientologen glauben zu wissen, dass „etwa **siebzig Prozent**“ aller Krankheiten rein psychosomatischer Natur sind. Und diese Krankheiten, so die Organisation, „werden am besten in Ordnung gebracht, indem man sich direkt an den *Thetan* wendet“.

Also nicht an andere geeignete Stellen?

Für Krankheiten aber, die durch „**erkennbare Bakterien und Verletzungen bei Unfällen verursacht werden**“, schlägt Scientology vor, diese am besten „durch körperliche Mittel“ heilen zu lassen und legt sie „**ausdrücklich**“ in die Obhut des Gebietes der Medizin.

Scientology wörtlich:

„Unglücklichsein, die Unfähigkeit, wieder gesund zu werden, und psychosomatische Krankheiten (die etwa siebzig Prozent aller Krankheiten des Menschen ausmachen) werden am besten in Ordnung gebracht, indem man sich direkt an den Thetan wendet. Krankheiten, die durch erkennbare Bakterien und Verletzungen bei Unfällen verursacht werden, lassen sich am besten durch körperliche Mittel heilen. Diese fallen ausdrücklich in das Gebiet der Medizin und gehören nicht in den Zuständigkeitsbereich der Scientology,..“

Aber die Scientology-Verfasser lassen sich natürlich auch hier ein Schlupfloch offen und führen weiter aus:

„...obwohl Unfälle, Krankheiten und bakterielle Entzündungen in beinahe allen Fällen durch eine geistige Störung und Unruhen vorbestimmt sind. Und schlechte Gesundheitszustände bei Unfällen werden jedenfalls durch eine spirituelle Störung verlängert.“

Auf diese Weise ist es Scientologen und scientologischen *Thetanen* in jedem Falle indirekt von der Organisation ermöglicht worden, die Behandlungen des Großteils von psychosomatischen Krankheiten vorzunehmen und sich auch körperlichen Krankheitsleiden anzunehmen.

Dieses „Annehmen“ setzt nicht gleichzeitig auch ein Behandeln im medizinischen Sinne voraus.

Es kann geschehen durch, nennen wir es „therapeutischen Beistand durch Laien“, wie es auch eine Mutter bei einem körperlich oder seelisch verletztem Kind tun würde, zum Beispiel durch ihre Anwesenheit, Zusprechung von beruhigenden und liebenden Worten, dem Verteilen von körperlichen Zärtlichkeiten und Berührungen.

In ähnlicher Aufmachung zeigt sich auch die angeblich gewollte Tätigkeit eines *Thetan*, die man ebenfalls unter „**Die Faktoren der Beistände**“ nachlesen kann:

„Wo es eine Tendenz für Krankheit und Verletzung gibt, wo Krankheit und Verletzung verlängert werden oder wo Unglück und Besorgnis geistige und körperliche Verstimmung verursacht, bewegen wir uns im Bereich der Scientology, denn solche Dinge werden am besten geheilt, verhindert oder behoben, indem man dafür unmittelbar und direkt den Thetan und dessen auf den Körper gerichtete Tätigkeit konsultiert.“

Bedenklich jedoch stimmt hier schon der Begriff „konsultieren“, was mit einer laientherapeutischen Hilfe oder einem laientherapeutischen Beistand, wie ich es nennen möchte, nichts mehr zu tun hat, sondern schon eher auf fachliche und finanzielle Aspekte hindeutet.

Man „konsultiert“ einen Arzt oder Mediziner, einen Rechtsanwalt, einen Gutachter -ausgebildete Fachleute eben.

Auch Scientology's Behauptungen **„der Geist ist die einzig wirklich therapeutisch treibende Kraft in diesem Universum“** und **„in Scientology wurde das mit größter Gründlichkeit bewiesen“**, und er, dieser scientologische Geist, **„existiert heute mit größerer Gewißheit als die Naturwissenschaften oder die Mathematik“** und **„ein Scientologe kann helfen, einen einzelnen gesund und glücklich zu machen“**, verdeutlichen meines Erachtens, dass sich Scientologen von einer laientherapeutischen Hilfe deutlich absetzen wollen, ja sogar zunehmend erklären, die einzige therapeutische Hilfe überhaupt anzubieten bzw. anbieten zu können.

Für die Organisation jedoch mischt sich ein solcher scientologischer *Beistand* **„in keinster Weise in die Rolle der Medizin ein“** und ist **„kein Ersatz für medizinische Behandlung“**.

Trotzdem, so Scientology, verdienen es **„Verletzungen, Operationen, Entbindungen, schwere Krankheiten und –Krankheitszeiten“**, mit scientologischen Beiständen, **„in Ordnung gebracht zu werden“**, als eine **„Ergänzung“**.

Dieser von Scientology genannte Begriff der **„Ergänzung“** und die Erklärung, dass scientologische Beistände nur eine solche **„Ergänzung“** darstellen, werden aber in der scientologischen Darstellung **„Wie man einem Einzelnen hilft, sich selbst zu heilen“** schon wieder in Frage gestellt, indem der Verfasser vollständige Heilung durch medizinische Arbeit für zweifelhaft erklärt. Wörtlich heißt es:

„Es ist sogar zweifelhaft, ob sich durch medizinische Behandlung allein eine vollständige Heilung erreichen läßt. Es ist aber sicher, daß ein Beistand die Genesung stark beschleunigt. Kurz, man sollte sich bewußt sein, daß die körperliche Heilung weder das Wesen noch die Auswirkungen auf das geistige Sein der Person mit einbezieht.“ (..)

Die Organisation setzt meines Erachtens mit ihren, auch im Internet erklärten, Heilungsversprechen durch scientologische *Beistände*, einem Patienten einer zumindest abstrakt lebensbedrohlichen Gefahr aus und die Mitglieder selbst werden indirekt in Bahnen gelenkt, in denen sie sich Gesetzesverstöße, z.B. der unerlaubten Ausübung von Heilkunde, unterlassener Hilfeleistung, fahrlässiger oder gar vorsätzlicher Körperverletzung u.a., strafbar machen könnten.

Wir wollen dies an den nachfolgenden scientologischen Erklärungen verdeutlichen:

**„Man braucht kein Arzt zu sein, um jemanden zu einem Arzt zu bringen.
Und man braucht kein Arzt zu sein, um beobachten zu können, daß eine medizinische Behandlung dem Patienten vielleicht nicht hilft.
Und man braucht kein Arzt zu sein, um Dinge in Ordnung zu bringen, die vom Wesen selbst auf geistigem Wege verursacht wurden.“**

Hier wird unseres Erachtens dem scientologischen Beiständler suggeriert, dass er selbst Krankheiten diagnostizieren kann und auch darüber zu entscheiden vermag, wann und ob überhaupt ein Überstellen an medizinisch qualifiziertes Personal nötig ist. Weiterhin läuft der Beiständler Gefahr, dass er glaubt, alles, auch eine von ihm beim Patienten falsch diagnostizierte oder übersehene Krankheit, kann von ihm durch *Beistand* **„in Ordnung“** gebracht werden.

Eine weitere scientologische Erklärung ergibt Anlass zur einer solchen, von mir thematisierten, Besorgnis. So hat der *Beistand* die Aufgabe der Person zu helfen **„sich selbst zu heilen“** :

„Er hilft der Person, sich selbst zu heilen oder durch eine andere Kraft geheilt zu werden, indem er ihre Gründe für die Auslösung und Hinauszögerung des Zustandes beseitigt,

und indem er ihre Anfälligkeit für zukünftige Verletzungen oder das Verbleiben in einem unerträglichen Zustand vermindert.“

Es wird für uns nicht deutlich genug, was mit der „anderen Kraft“ gemeint ist, es könnte sowohl die geistige Kraft als auch der *Beistand* an sich gemeint sein.

Aber sowie das Eine noch das Andere kann nicht automatisch geeignet sein, eine Person in die Lage zu versetzen, sich selbst von jedweder Krankheit zu heilen.

Wir halten es ebenfalls für bedenklich, einem Beiständler in dieser Form darin zu bestärken, er könne bei seinem Gegenüber Anfälligkeiten für „zukünftige Verletzungen“ vermindern.

Für Scientology liegen ihre praktizierten *Beistände* „vollständig“ außerhalb des Bereiches der Heilung, wie es sich Ärzte vorstellen.

Die Organisation erhebt auch den Anspruch „**viel, viel weiter**“ führende Möglichkeiten der Psychologie, Psychiatrie und geistiger Behandlung zu haben wie sie „**in diesen Gebieten praktiziert wird.**“

Der scientologisch praktizierte *Beistand* fällt „**vollständig und ausschließlich in das Gebiet des Geistes und in den traditionellen Zuständigkeitsbereich der Religion, obwohl er nicht allein auf die Religion beschränkt ist.**“

Auch in der scientologeigenen Broschüre *Ursprung* Ausgabe 291/2001 Seite 4ff. wird dies deutlich durch den dort veröffentlichten Beitrag von Scientology-Gründer L. Ron Hubbard.

Er schreibt zum Thema „**Die Rolle des Ehrenamtlichen Geistlichen**“ (auszugsweise):

„...Medizin, Psychiatrie und Psychologie „lösten“ das ganze Problem der „menschlichen Natur“, indem sie diese einfach in die Kategorie der materiellen Natur abgeschoben haben – Körper, Gehirn, Kraft.

Da sie politisch auf ihrem Monopol beharren und gesellschaftliche und politische Propaganda benutzen, um ihr Monopol zu erzwingen, verhindern sie wirkliche Suche nach tatsächlichen Antworten bezüglich der menschlichen Natur.(..)

Ein ehrenamtlicher Geistlicher verschließt seine Augen nicht vor dem Leid, dem Bösen und der Ungerechtigkeit des Daseins.

Vielmehr ist er ausgebildet, diese Dinge in den Griff zu bekommen und anderen zu helfen, davon befreit zu werden und zu neuer Stärke zu gelangen.

*Wie bewirkt ein ehrenamtlicher Geistlicher diese **Wunder**?*

Im Wesentlichen wendet er die Technologie der Scientology an, um Zustände zum Besseren zu wenden für sich selbst, seine Familie, seine Gruppen, Freunde, Kollegen und für die Menschheit.(..)“

(Fettdruck vom Verfasser des Almanach)



(Bild oben: Deckblatt der *Ursprung* Ausgabe 291/2001, herausgegeben von der Scientology-Kirche Bayern)

Es ist nicht verwunderlich, dass so argumentiert wird. Religion und deren Freiheit unterliegen nicht der Kontrolle des Staates und dessen Repressionsaufgaben.

Soll hier etwa nichts anderes erreicht werden als Heilbehandlung unter dem Deckmantel von Religionsausübung zu verschleiern?

Auch Scientology ist sich bewusst, dass ihre „*Beistandstechnologie*“ enorme Möglichkeiten bietet. Dies liest sich folgendermaßen:

„Jemand, der die Beistandstechnologie anwendet, sollte sich der Macht, die in seinen Händen liegt, und der potentiellen Fähigkeiten, die er durch seine Ausbildung erlangen kann, bewußt sein.

Angesichts der Leiden hat er eines zu geben:

Er kann das Leben erträglich machen.

Auch kann er den Genesungsprozeß verkürzen,

und er kann sogar Genesung ermöglichen, wo sie sonst vielleicht nicht möglich wäre.“

Die hubbardsche *Beistandstechnologie* unterscheidet **130 (!)** verschiedene Beistandsaktionen. Diese sind je nach Krankheitsbild auch etwas verschieden in ihrer angewandten Methodik. Sieht man sich einer Person gegenüber, die **„verletzt oder krank ist, die operiert wurde oder einen schweren emotionalen Schock erlitten hat“**, so sollte **„einer oder mehrere der Beistände“** angewendet werden, um der Person zu helfen.

So gibt es auch den **„Kontakt-Beistand“**, den **„Berührungs-Beistand“**, den **„Nerven-Beistand“**, den Beistand zum **„Körper-Kommunikations-Prozess“**, den **„Lokalisierungs-Beistand“**, den Beistand **„Wie man jemand nüchtern macht“** und einen **„Beistand für eine bewußtlose Person“**.

Ich möchte an dieser Stelle nicht alle *Beistände* und deren Theorien darstellen, will aber dennoch aufzeigen, dass scientologische Praktika's sich durchaus auch hier im Grenzbereich zu Heilbehandlungen und angewandter Psychotechnik bewegen oder diese vielleicht sogar tangieren.

Ein *Kontakt-Beistand* wird zum Tragen kommen, wenn der Patient sich durch einen Unfall eine Verletzung zugezogen hatte.

Scientology geht davon aus, dass ein solcher Proband, weil es eine der **„Grundlagen der Reaktionen des Lebens ist“**, den Unfallort zu meiden versucht.

Der Ablauf des *Kontakt-Beistand*, in aller Kürze erklärt, beruht auf verschiedenen Schritten.

So wird der Proband an den Ort des Geschehens geführt und wird mit dem Gegenstand, der ihn verletzte, konfrontiert und dazu bewegt, ihn sanft zu berühren.

Er nimmt dieselbe Stellung ein, die er als Unfallopfer hatte und wird angewiesen das Unfallgeschehen durchzuspielen, indem der damalige Bewegungsablauf möglichst detailgenau vollzogen werden soll.

Das Geschehen wird dann solange wiederholt, bis **„das exakte Somatik sich einschaltet (auftaucht) und dann verschwindet“**.

Scientology verbindet das Wort **„Somatik“** um eine Körperempfindung, eine Krankheit, den Schmerz oder eine Beschwerde zu bezeichnen. Abgeleitet ist das Wort vom griechischen Begriff *Soma* (Körper).

Der **„Berührungs-Beistand“** wurde, nach Eigendarstellung, von **Hubbard** schon Anfang der 50er-Jahre entwickelt und ist der bestbekannte und verbreitetste *Beistand* in Scientology.

Seine Anwendung ist nicht auf Verletzungen beschränkt und er kann bei einem **„dumpfen Schmerz im Rücken“** ebenso angewendet werden wie bei **„Ohrenschmerzen“**, bei einer **„infizierten Eiterbeule“** oder sogar bei **„einer Magenverstimmung“**, so die Eigendarstellung.

Tatsächlich ist dieser *Beistand* in jeder Form und laut Scientology **„in der Vielfalt der Dinge“** unbegrenzt anwendbar.

In der Theorie ist der Zweck des *Berührungs-Beistand* eine **„Wiederherstellung“** der **„Kommunikation mit verletzten oder kranken Teilen des Körpers“**.

Denn **„jede einzelne körperliche Erkrankung rührt von dem Versäumnis des Wesens her, mit dem Gegenstand oder Bereich, der krank ist, zu kommunizieren.“** Und wenn **„von verletzten oder kranken Körperteilen Aufmerksamkeit weggezogen wird, so geschieht das gleiche mit der Blutzirkulation“** und verhindert den **„Abtransport von Abfallprodukten“**.

Der Proband wird zuerst mit den Worten **„Fühlst du meinen Finger“** angewiesen und dann nur mit **„einem Finger“** eine Körperstelle **„mäßig stark“** berührt.

Der Proband bestätigt dem Beiständler dies in verbalen Worten wie: „Okay“, „Danke“, „Gut“, ähnlich der *Trainingsroutine* im scientologischen Kommunikationskurs.

Der *Berührungs-Beistand*, so Scientology, kann auch **„mit guten Ergebnissen an Tieren“** oder bei **„Personen unter Drogeneinfluß“** eingesetzt werden.

Letzteres, so die Eigendarstellung, **„ist nicht optimal, doch im Notfall ist es manchmal erforderlich“**.

Die Scientology-Organisation prahlt nicht selten mit ihren Erfolgen im medizinischen und therapeutischen Bereich, oder bei der „Hilfe zur Selbsthilfe“ im Drogenbereich.

Auch beim Entwickeln von Techniken für Mediziner hält sich die Organisation nicht zurück, so bei ihren *Nerven-Assists*.

Der *Nerven-Beistand* dient der **„Einrichtung der Gelenke und der Wirbelsäule“**.

Scientology erklärt:

„Chiropraktisches Einrichten der Wirbelsäule ist oft erfolgreich.

Aber manchmal geht die Wirbelsäule wieder aus ihrer Position und muß immer wieder eingerichtet werden. Der Nerven-Beistand wurde tatsächlich als Gefälligkeit für Chiropraktiker entwickelt, von denen ihn nun viele verwenden.“

(Unterstreichungen und Fettdruck jeweils vom Verfasser)

Besonders bedenklich und grenzüberschreitend stimmen mich die Aussagen, Einweisungen, Anweisungen und Erfolgsversprechungen von Scientology zum „**Beistand für eine bewusstlose Person**“.

Scientology erklärt, dass auch einem Bewusstlosen, selbst einem Langzeit-Koma-Patienten im Krankenhaus, mit dem, von **L. Ron Hubbard** entwickelten und angewendeten *Beistand*, jederzeit geholfen werden kann.

Die Organisation wörtlich auf der Webseite „**Wie kann mir Scientology helfen bei...? Beistand für eine bewusstlose Person**“ unter: http://www.scientology.de/helpger/sh6_9.htm :

„Einem Bewußtlosen, selbst jemandem, der lange fortgesetzt im Koma gelegen hat, kann durch Anwendung eines Prozesses namens „Beistand für eine bewusstlose Person“ geholfen werden.

Mit diesem Beistand können Sie dem Betreffenden dabei helfen, mit Ihnen und mit seiner Umgebung in Kommunikation zu gelangen, und ihn so aus der Bewußtlosigkeit zum Leben und zur Beteiligung daran zurückzuführen. Es ist ein Beistand, der leicht zu erlernen und auszuführen ist.“



In der hubbardschen Theorie zu diesem *Beistand* ist die bewusstlose oder komatisierte Person, was den Zeitfaktor betrifft, nicht in der Gegenwart, sondern hält sich in der Vergangenheit auf. Man muss die „**Kontrolle und Lenkung der Aufmerksamkeit**“ der Person wiedererlangen und den „**Ort**“ und die „**Zeit**“, in der sich der Patient aufhält, faktisch umbestimmen.

Indem man den Bewusstlosen in der Nähe liegende Dinge, wie z.B. die „**Decke**“, das „**Kopfkissen**“, den „**Fußboden**“, seinen „**Körper**“, das Bettgestell oder anderes, „**berühren**“ lässt, hilft man ihm dabei, ihn wieder in die Gegenwart zurückzubringen.

Da der Komapatient oder Bewusstlose ja dazu nicht selbst in der Lage ist, wird die Hand oder der Finger des Patienten hierbei vom scientologischen Beiständler geführt.

Vom durchführenden Beiständler werden dem Bewusstlosen auch Fragen gestellt, die da lauten:

„**Fühlen Sie diese Bettdecke**“; „**Fühlen Sie dieses Kopfkissen**“ und so weiter.

Da der Patient selbst nicht in der Lage ist zu antworten, wird dies vom Beistand in Form des Wortes „**Danke**“ jedes Mal bestätigt.

Die Sitzungen ähneln wieder den von **Hubbard** entwickelten *Trainingsroutinen (TRs)*.

Scientology geht auch davon aus, dass eine Sitzung vielleicht nicht ausreicht, um den Patienten wieder in die Gegenwart zu bringen und rät deshalb zu ständigen Wiederholungen, bis das Ziel erreicht ist.

„Wenn Sie mit einer Person arbeiten, die sich im Koma befindet, stellen Sie ihr Bewußtsein vielleicht nicht in einer einzigen Beistandssitzung wieder her. Worauf Sie bei einem solchen Fall als Signal zur Beendigung der Sitzung achtgeben, ist eine Verbesserung im Zustand der Person.“ (..)

Besonderer Wert wird aber auch darauf gelegt, dass bei der Verabreichung des Bewusstlosen-*Beistand* Ärzte oder Pflegepersonal keine Unterbrechungen verursachen können.

Der scientologische Beiständler wird besonders angewiesen hierauf zu achten und erst die „**Kontrolle über die Umwelt**“ herzustellen, bevor die Behandlung erfolgt.

Wörtlich heißt es:

„Sie werden vielleicht Kontrolle über die Umwelt herstellen müssen, bevor der Beistand begonnen werden kann.

Wenn Sie den Beistand zum Beispiel in einem Krankenhaus machen würden, so müßten Sie sicherstellen,

daß Ärzte und Pflegepersonal Sie beim Geben des Beistandes nicht unterbrechen.“

Wenn die Organisation bestrebt ist, dem Beiständler zu empfehlen, seine Handlungen nur ohne die (durchaus auch stille-) Anwesenheit Dritter, vorzunehmen und noch dazu einräumt, dass dieser **Bewusstlosen-Beistand** nicht nur im Krankenhaus vorgenommen wird und dies lässt sich durch den Zusatz: „Wenn Sie den Beistand zum Beispiel in einem Krankenhaus machen..“ durchaus ableiten, so sind meines Erachtens, die Grenzen einer laientherapeutischen Hilfe **weit** überschritten.

Die Mehrzahl der scientologischen Anwender wird eine ärztliche oder heilkundliche Vorbildung nicht haben.

Man stelle sich nur vor: eine Person bricht zu Hause bewusstlos zusammen und er würde nur durch einen laientherapeutischen Helfer mit einem solchen Assistenten oder einer anderen, von ihm für gut gehaltenen Methode „behandelt“.

Scientology ist voller Zuversicht:

„Dieser einfache Beistand kann eine bewußtlose Person zum Leben und zu Vitalität zurückführen. Wenn er richtig gemacht wird, kann das Ergebnis die größte Zauberei sein, die man je gesehen hat!“

Einen größeren Abriss über die genannten **130** verschiedenen *Beistände* die der Scientology-Gründer **L. Ron Hubbard** „entwickelt“ hat, beinhaltet das **„Handbuch für Beistands-Prozessing“**.

Es gibt hier detaillierte Instruktionen, um etwa Zahnschmerzen oder Fieber zu behandeln, einen Streit mit dem Ehepartner oder den Umgang mit Neugeborenen mit Beiständen zu begegnen.

Natürlich sind auch die von uns genannten scientologischen *Beistände* dort in aller Ausführlichkeit nachzulesen.

Dies soll **keine Werbung** für scientologische Literatur sein, sondern eine Anregung für Ärzte und medizinisches Fachpersonal u. a., sich mit dem Gebiet kritisch auseinander zu setzen.

Dass die Scientology-Organisation ihre „Beistände“ auch in den medizinischen Bereich einbringt und damit gleichzeitig die Techniken des Scientology-Gründers **L. Ron Hubbard** auf die Gesellschaft und Ärzteschaft überträgt, zeigt die Eigendarstellung der Organisation in der Hochglanzbroschüre *Freiheit*, Ausgabe 1996 mit dem Titel **„Deutschlands RUF“**.



Welchen Zweck die Broschüre haben soll, welche durch die *Church of Scientology International* in Millionenaufgabe herausgegeben wird und sich in jedem Privatpostbriefkasten befinden kann, mag der Leser schon an manchen Überschriften des Inhaltsverzeichnisses erkennen, die da u.a. lauten:

„Skandal in der CDU“; „Norbert Blüm – Die Kehrseite“; „Ich bin ein zwanghafter Lügner, und ich bin stolz drauf“; „Von „Hexen“ und Hexenjägern“; „Die goldene Gans der Amtskirchen“.

Die Artikel sind darauf ausgerichtet, scientologisch-kritische Personen, Amtsträger, Parteien und Behörden, ja ganz Deutschland, zu diskreditieren.

Die angeblich so in Nächstenliebe agierende Organisation ist sich nicht zu schade, hierbei auch, im einen oder anderen Fall, unter die Gürtellinie zu schlagen. Bevorzugte Themen hierbei angeblische:

„antisemitistische Äußerungen“; „sexuelle Belästigungen“; angeblicher „Psychoterror“, „seelische Grausamkeiten“.

Aber zurück zum eigentlichen Thema.

Nach Eigendarstellung in der *Freiheit* 1996, Seite 53 ff., ereignete sich im Mai 1995 ein Erdbeben auf der Insel Sachalin.

Als diese Nachricht durch die Medien verbreitet wurde, fanden sich nicht nur Hilfsteams, die sich dieser Katastrophe annahmen. Moskauer Scientologen kontaktierten das **„Ministerium für Katastrophenhilfe sowie Angestellte der Stadt und des örtlichen Krankenhauses, um ihre Hilfe anzubieten.“**

Voller Stolz wird durch die Organisation mitgeteilt, dass die Scientologen **„in einem Flugzeug des Ministeriums von Moskau nach Chabarovsk“** geflogen wurden, einer Stadt auf dem russischen Festland, in unmittelbarer Nähe der Insel Sachalin.

Die Mitglieder der Organisation **„verteilten sich auf die Krankenhäuser in Wladiwostok“**, da hier viele der Verletzten eingeliefert worden waren.

Aber auch in der Ölmegropole Neftegorsk, im nördlichen Teil der Insel, fanden sich scientologische Freiwillige ein.

Nach Scientology-Angaben waren **„17 Wohnanlagen völlig zerstört“** und **„lediglich ein Drittel der Bevölkerung“** hatte das Desaster überlebt.

Da zweitausend Menschen in den Trümmern umgekommen waren, arbeiteten die Scientologen mit den Ärzten zusammen und **„trösteten“** die **„Verletzten, die Hinterbliebenen und diejenigen, die ihre Angehörigen unter den Trümmern suchten und halfen den Überlebenden mit Scientology-Verfahren, die „Beistände“ genannt werden“**, so Scientology.

Aber auch dem gestressten Rettungspersonal halfen die scientologischen Beiständler mit der von L. Ron Hubbard entwickelten Methode dabei, die schrecklichen Ereignisse und Bilder zu vergessen.

„Die von L. Ron Hubbard entwickelten „Beistände“ bestätigen die geistige Natur einer Person und orientieren sie in bezug auf ihren Körper und ihre Umgebung.

Sie sind eine unmittelbare, effektive Hilfe.

Beistände sind nur ein kleiner Teil der umfassenden spirituellen Technologie der Scientology.

Ihr großer Wert besteht in der Leichtigkeit, mit der man ihre Anwendung erlernen kann und in den schnellen Ergebnissen, die man damit erzielt.“ (..)

(Fehler im Original)

Nach Scientology-Angaben war ein leitender Beamter in Neftegorsk von den Ergebnissen der *Beistände* bei den Erdbebenopfern so beeindruckt, dass er dem Ministerium für Katastrophenhilfe folgende Empfehlung für die scientologische Arbeit schrieb:

„Ich erachte die Arbeit der Gruppe als notwendig und hilfreich und ersuche darum, daß Dianetik-Spezialisten denjenigen Brigaden angegliedert werden, die in Katastrophen- und Notstandsgebiete geschickt werden.“

Angeblich hielt es auch der stellvertretende Militärbefehlshaber der betroffenen Region für **„absolut unerlässlich“** die ausgebildeten **„Spezialisten“** des **Hubbard Humanitarian Centre** in die Rettungsmannschaften zu integrieren, um die **„Effektivität der Rettungsmannschaften zu erhöhen“**.

Keine Spur also, nur von einer „laientherapeutischen Hilfe“ auszugehen.

Bei Scientology gibt es nur „ausgebildete Spezialisten“ und dies- wenn man der Organisation glaubt- immer und überall.

In ähnlicher Weise wurden die scientologische Beistandstechniken im Katastrophengebiet Kobe / Japan im Januar 1995 durchgeführt. In der *Freiheit* 1996 heißt es u.a. hierzu:

„Ärzteteams kümmerten sich um deren körperliche Beschwerden, gefolgt von Scientologen, die seelischen Beistand gaben.

Die Beistände wurden in Kobe so populär und so viele Menschen, denen damit geholfen wurde,

wollten ihrerseits anderen damit helfen, daß ehrenamtliche Geistliche Vorträge halten mußten, um interessierte Leute in der Technologie der Beistände auszubilden.

Durch ihre rasche Verbreitung konnte letztlich Tausende von Erdbebenopfern mit Beiständen geholfen werden.“ (..)

Bereits Monate zuvor hatten sich Scientologen mit Nahrungsmitteln, Decken und Taschenlampen ausgerüstet, um den Erdbebengeschädigten in Northridge / Kalifornien die Beistandsmethodik nahezubringen.

Scientologen sind von der hubbardschen Beistandstechnologie überzeugt und übernehmen die scientologischen Praktiken auch in ihr Therapieprogramm gegenüber Patienten.

So äußert sich die gelernte, ehemals in Düsseldorf ansässige Heilpraktikerin und zumindest damals bekennende Scientologin **H. H.** zu der Beistandstheorie wie folgt (auszugsweise):

„...Als nächstes lernte ich mit Dianetik eine Technik kennen, mit der schmerzhaft Geschehnisse der Vergangenheit aufgearbeitet werden und von ihren unbewußten negativen Auswirkungen in

der Gegenwart befreit werden. Es zeigte sich, daß bei der Anwendung von Dianetik nicht nur ungeahnte Energiereserven und Fähigkeiten frei gesetzt werden, sondern auch „ganz nebenbei“ Schmerzen und andere körperliche und emotionale Beschwerden verschwinden. Obwohl die Dianetik (Def. Durch den Verstand) keine medizinische Behandlung ist, paßte sie, ebenso wie die Beistände, genau in mein Therapieprogramm und wurde meinem Anspruch, die Selbstheilungskräfte des Patienten zu mobilisieren, voll gerecht.(..)

Frau **H.** ist, nach damals eigenen Angaben, seit 1981 Scientologin. Sie führte, so teilte sie auf ihrer damaligen Scientology-Homepage unter <http://www.our-home.org/h....h...../> noch am 09.07.2001 mit, derzeit eine Feldauditorenpraxis in Hamburg. Die Adresse von ihrer Institution „FAIR Eppendorf“ findet sich ebenfalls auf ihrer Webseite. Da die Webseite gerade nicht mehr verfügbar ist haben wir den Namen hier nicht genannt.

Beistandsverfahren und Auditing, eine in die menschliche Psyche einschneidende Maßnahme, welche Scientology gern mit der Beichte der katholischen Kirche in Vergleich bringen möchte, sind Kernaspekte in Scientology und allzu gern werden die Verfahren dabei, wenn auch scheinbar nebensächlich, über die ärztliche Heilkunst gestellt. Unterschwellig wird dem Leser vermittelt: Unsere Verfahren sind besser als alles andere.

Auch die Aussage der Beamtin und bekennenden Scientologin **Margret Feodorowicz** auf ihrer Homepage <http://home.oursites.net/margretfeodorowicz/index.htm> , noch am 05.07.2001 und am 18.05.2004 zu finden, zeigt dies auf.

Frau **Feodorowicz**, welche seit 1984 zur Scientology-Mission Bremen gehört, jedoch auch schon in Hamburg und Kopenhagen tätig war, stellt die heilpraktischen - und ärztlichen Fähigkeiten wie folgt in Frage:

„...Ich bin nun fast zwanzig Jahre Mitglied der Scientology Kirche. Damals, als ich anfang, ging es mir körperlich und geistig wirklich schlecht. Ein Jahr zuvor hatte ich einen Nerven-zusammenbruch gehabt, wonach mir ein Heilpraktiker sagte, er könne nicht verstehen, daß ich noch so jung sei, und so kaputt. Der Körper wollte überhaupt nicht funktionieren. Also ein Arzt und Heilpraktiker konnte er mir nicht helfen. (..) Hätte ich Scientology nicht gehabt, wäre ich aus diesem Leben bestimmt schon ausgestiegen, d.h. ich hätte meinen Körper verlassen. (..) Früher habe ich das Leben und die Welt nicht verstanden, und heute habe ich gelernt für das Leben zu kämpfen und das Leben in die Hand zu nehmen. Ich habe gelernt, wie man Beistände gibt und Leute auditiert, und mit diesem Wissen kann ich anderen helfen aus dem Schattendasein zu kommen und das Licht zu sehen.(..)“

(Fehler im Original)

Auch in den Schilderungen der gelernten und praktizierenden Arztgehilfin **Muriel Zanolari** werden scientologischen Beistandstechniken als bestes Heilmittel dargestellt. Die in Antwerpen / Belgien gebürtige Arztgehilfin schreibt (auszugsweise):

„...1982 lernte ich meinen Mann Bernardo kennen, der Scientologe ist und in dieser Zeit hatte ich eine schwere Rückenoperation gehabt und er hat mir Beistände von Scientology gegeben, so das meine Rückenprobleme dann ganz weg gingen. (..)“

Muriel Zanolari hat die schweizerische Staatsangehörigkeit. Nach Eigendarstellung wurde die Auditorin und bekennende Scientologin nicht nur von ihren schweren Rückenproblemen sondern auch vom Heuschnupfen befreit. Ihre Internetseite mit Bild unter: <http://www.our-home.org/murielzanolari/index.htm> konnten wir noch am 18.07.2001 sowie am 18.5.2004 besuchen.

Sven G. ** aus B., Nähe Stuttgart, unterstützt ebenfalls im Internet als Scientologe „Religiöse Toleranz“. Er war laut eigenen Angaben 16 Jahre alt als er eine „**Allergie größten Ausmaßes**“ bekam, die „**zwei Drittel**“ seines Körpers bedeckte.

** nach uns vorliegenden schriftlichen Informationen des Sven G. vom 11.05.2009 (Eingang 27.05.2009) hat dieser nichts mehr mit der Organisation zu tun, daher wurde der Name entfernt.

Der Hobby-Hip-Hoper G. lief „**von Arzt zu Arzt**“ und von „**Heilpraktiker zu Heilpraktiker**“, wobei ihm angeblich auch ein Arzt prognostizierte die Allergie könne „**Jahre, sogar Jahrzehnte**“ andauern. Seine Mutter aber hatte „**DAS Rezept**“. Sven G. schreibt:

**„...Wir gingen zu einer Scientologin, die schon sehr viel in Scientology gelernt hatte.
Sie wandte das Wissen von Scientology an mir an und brachte mir bei,
was ich gemäss der Technologie von L. Ron Hubbard tun sollte.
Nachdem ich diese Daten und das Wissen im Leben anwandte, verschwand die Allergie
nach 25 Tagen.“**

(Auszug aus der Homepage von Sven G., [Link mittlerweile entfernt](#))

Gary Smith, laut der scientologeigenen *Impact* Ausgabe Nr. 87/2000 Seite 38, zum „**leitenden Direktor von Narconon Chilocco**“ gemacht, begann seine scientologische Karriere bereits vor 24 Jahren, angeblich nachdem „**die Drogenrehabilitations-Technologie von L. Ron Hubbard sein Leben gerettet hatte**“.

Gary Smith (auszugsweise):

**„Die Drogen hatten mich geistig und finanziell ausgebrannt. Ich hatte keine Familie.
Vor Narconon lebte ich neben einer Schnellstraße in einem kaputten Lieferwagen.
Als ich zur Narconon ging, veränderte die Tech mein Leben vollständig....“**

Smith verpflichtete sich 1975 zur Narconon Los Angeles und half bei der Erweiterung desselben. Er arbeitete auch auf der Straße um Jugendliche mit einem scientologischen Jugendförderungsprojekt von Drogen wegzubringen. Gleichzeitig arbeitete er auch auf der anderen Seite der Krisensituation und half Polizisten, die mit gewaltigen PCP-Konsumenten konfrontiert waren, so die Selbstdarstellung. Und weiter:

**„Der Punkt ist, daß sie Halluzinationen bekommen und dann gewalttätig werden,
weil sie Monster sehen;
also reagieren sie auf diese Art und Weise.
Ein einfacher Lokalisierungs-Prozeß brachte dies in Ordnung.“**

(Fehler im Original/**Fettdruck** und Unterstreichung vom Verfasser)

Nach Scientology-Angaben produzierte **Gary Smith** deshalb ein

**„von der Polizei gesponsertes Video,
um Polizisten von Los Angeles bis Chicago dafür auszubilden,
die Lokalisierungs-Beistände von LRH zu geben.“**

Am rabenschwarzen 11.09.2001 geschah dass, was man sich in den schlechtesten Träumen nicht vorzustellen vermochte und die gesamte „zivilisierte Welt“ erschütterte, die terroristischen Angriffe auf die USA.

Eine immer noch unfassbare Tragödie mit ungeahnten Folgen, die tausende von unschuldigen Zivilisten den Tod brachte und die keine der lebenden Generationen aus dem Gehirn zu streichen vermag.

Einen Tag später war auf der Internet-Homepage des scientologischen deutschen „Menschenrechtsbüro“ folgendes zu lesen:

„12. September 2001

**Stellungnahme der Scientology-Kirche International
zu den Angriffen auf Einrichtungen in den USA**

Die Church of Scientology International hat bereits gestern in den USA eine Stellungnahme zu den unfassbaren terroristischen Angriffen in New York und Washington abgegeben, in der sie die Angriffe aufs Schärfste verurteilt und gleichzeitig die Oberhäupter der Weltreligionen und der Politik in den USA bat, angesichts dieser unglaublichen Tragödie Vernunft walten zu lassen und einer weiteren Eskalation der Gewalt in gemeinsamer Anstrengung entgegenzuwirken.

Dieser Botschaft schließen sich die Scientology Kirchen in Deutschland an.

*„Wir verurteilen jede Form der Gewalt, des Terrorismus, des Hasses und der blinden Rache. Vergeltungsschläge würden viele Unschuldige verletzen und direkt in die Hände der Terroristen spielen, erklärte Reverend Janet Weiland, Vize-Präsidentin der Church of Scientology International.
„Die Verantwortlichen müssen gefunden und zur Verantwortung gezogen werden. Wir dürfen aber keinesfalls erlauben, dass dadurch der Frieden und das Zusammenleben von Menschen verschiedenster Kulturen gefährdet werden.(..)“*

(Fehler und **Fett**druck im Original)

Der Stellungnahme der Scientology zu den Angriffen auf Einrichtungen in den USA kann man ebenfalls entnehmen, dass Scientology **„ihre Mitglieder weltweit dazu aufgefordert“** haben, **„mit den verschiedenen Hilfsorganisationen zusammen zu arbeiten, um Nahrungsmittel zur Verfügung zu stellen, seelischen Beistand für Überlebende und Hinterbliebene zu leisten und den Menschen vor Ort zu helfen, diesen seelischen Schock zu überwinden.“**

Scientology weist ebenfalls darauf hin, dass **„derzeit bereits zahlreiche ehrenamtliche Geistliche“** unterwegs seien um die **„Hilfsaktionen mit Blutspendeaktionen vor Ort und vielem mehr zu unterstützen.“**

Am 15. und 19.09.2001 berichten mehrere Presseorgane über die Aktivitäten von Scientology im Trümmerfeld des World Trade Center.

Unter der Überschrift: **„Scientology-Heilsbringer im Trümmerfeld, Sekten-Anhänger treten in New York als Helfer auf“** berichtet Gabriele Renz von der Zeitschrift *„Der Tagesspiegel Berlin“*, und auch der *„Südkurier“* und die Journalistin Deborah O`neil, von der *„St. Petersburg Times“* machen auf das Problem aufmerksam.

Laut Informationen des *Südkurier* waren demnach 450 Scientologen als sogenannte „Volunteers“ (Freiwillige) **„mit Werbe-Broschüren der Hubbard-Sekte bewaffnet in Manhattans Sperrbezirk, um seelsorgerisch tätig zu sein.“**

Aus einem Pressefax der Scientology, so die Zeitung, lese es sich wie eine „Erfolgsstory“:

„Ehrenamtliche Geistliche ... geben hilfsbedürftigen Personen im Katastrophenzentrum Beistände, bis es ihnen wieder gut geht. Anschließend zeigen sie ihnen, wie auch sie anderen mit Beiständen helfen können. So wird die Zahl von qualifizierten Helfern immer größer.“

Nach Angaben des *Südkurier* folgt dann die Schilderung **„einer hollywoodreifen Erweckungsszene, in der ein kraftloser Feuerwehrmann nach einem „Beistand“ durch Scientology-Mitglieder die Suche nach seinem vermissten Bruder fortsetzen konnte.“**

Dies alles sei durch die **„touch assists“**, eine Art berührungloses Handauflegen und dem Verteilen der Broschüre *„Der Weg zum Glücklichein“*, eine unaggressive PR-Schrift der Scientologen geschehen.

Nach Schilderungen der Zeitung habe die Organisation schon kurz nach den Attentaten **„per Email Mitglieder, aber auch Nichtmitglieder zu Spenden aufgerufen.“**

Insgesamt sollten hierbei **„eine halbe Million Dollar für den Ankauf der PR-Blättchen „Weg zum Glücklichein“** zusammenkommen.

Nach unseren Informationen, auch aus scientologyeigenen Schriften, hat sich solches bereits nach dem Bombenattentat in Oklahoma ähnlich abgespielt.

Gemäß den *Südkurier*-Informationen vermeldete die Organisation voller stolz, dass die **„Dianetik-Hotline“** vom US-Fernsehsender *Fox* eingeblendet worden sei.

Was Scientology aber verschweige sei, dass sie sich unter falschem Namen, nämlich als

„National Mental Health Assistance“ dort per Email gemeldet hatte.

Wer anrief landete bei Scientology.

Nach Informationen der *St. Petersburg Times*, die bereits am 15.09.2001 unter dem Titel **„Mental health`hotline a blind lead“** (Übersetzt: Gesundheits-Hotline eine blinde Leitung) berichtete, wurde Anrufern auf der Hotline eine Gratis-Publikation, basierend auf den Werken des Scientology-Gründers L. Ron Hubbards, angeboten.

Der Sender *Fox*, der die „Scientology“-Telefonnummer stundenlang am unteren Bildrand laufen ließ, während die Bilder von Präsident George Bush und Gattin bei einer Trauerfeier gezeigt wurden, habe sich bereits für die unzureichende Recherche entschuldigt.

Robert Zimmermann, Sprecher vom Nachrichtensender *Fox*, erklärte das der Sender eine E-Mail erhielt aus der kein Scientologybezug hervorgegangen war, weshalb man auch die Nummer **„800-FOR-TRUTH“** eingeblendet hatte.

Kurt Weiland, Wortführer der Scientology Los Angeles schob unterdessen die Verantwortung dem Sender zu.

Nach der *St. Petersburg Times*, dem *Tagesspiegel Berlin* und dem *Südkurier* warnte der Chef der „wirklichen“ nationalen Gesundheitsvereinigung, Michael Faenza: „*Scientology sei die allerletzte Organisation, die emotional angegriffene Menschen anrufen sollten*“.
Das Vorgehen von Scientology nannte Faenza „*abscheulich*“ und bat die „*Organisation dringend, sich aus der psychologischen Betreuung rauszuhalten*“.

In der scientologeigenen Zeitschrift „*Freiheit*“, mit der Erstüberschrift „*Psychosen auf Rezept*“ vom 25.03.2002, findet sich ein Rückblick auf die Ereignisse am World Trade Center.
Die Organisation findet hier, dass sich ihre „*Idee*“ mit den Ehrenamtlichen Geistlichen „*durchsetzte*“.
„*Mehr als 800 ehrenamtlich tätiger Geistlicher*“ waren demnach am Ground Zero im Einsatz „*um Feuerwehrleute, Polizisten und Sanitäter mit Essen, Trinken und Kleidung zu versorgen und zu helfen, wo auch immer Hilfe benötigt wurde.*“
Und Scientology bestätigte auch den Einsatz „*einer ebenso einfachen wie wirkungsvollen Technik*“, den „*Assists*“ (Berührungs-Beistände).



(Auszug aus der „Freiheit“ vom 25.03.2002)

Liest man das Programm der „Internationalen Ehrenamtlichen Scientology-Geistlichen“ (genannt auch: Volunteerministers), so ist es eine „*weltweite Aktivität*“ die vorherrschen soll.

Es gibt sogar eine Art Verwaltungs-Organisation Namens „*International Hubbard Ecclesiastical League of Pastors*“. Abgekürzt mit „*I HELP*“.

Übersetzt: Die Hubbard Internationale Kirchenvereinigung von Pastoren.

Das Zentrum der „*I HELP*“-Büros ist in Los Angeles.

Es gibt kontinentale Büros auf der ganzen Welt.

Scientology hat sogar einen „*Lokalisator*“ im Internet indem die Namen ehrenamtlicher Geistlicher in den Städten weltweit abrufbar sind.

Die Monatszeitung von „*I HELP*“ beinhaltet Hinweise auf Expansion und Tagungen.

Die Hotline in den Vereinigten Staaten lautet: **1-800-HELP-4-YU**.

Auf der Homepage für Scientology Volunteerministers wird die Wirkung von Beiständen in Erfahrungsberichten weltweit verbreitet. Die Seiten sind auch in deutscher Sprache dem Leser nahegebracht: „*Beistände retten Menschen das Leben*“, heißt es hier klar und deutlich.



(Auszug aus der scientologischen Internetseite <http://german.volunteerministers.org/>)

So schildert „Sarah“, dass ihr Vater vor zwei Wochen „*Hirnhautentzündung*“ bekam und es angenommen wurde, dass er sterben würde. Er hatte, laut den Schilderungen, nur noch „*zwei Stunden*“ zu leben.

Sarah gab ihm daraufhin den „*Beistand für Bewusstlose*“, schließlich während der nächsten Tage „*Berührungsbeistände*“ und „*sein Zustand verbesserte sich ausserordentlich*“, was zur Überraschung der Ärzte führte.

Sarah weiter: „*Die Ärzte glaubten nicht, dass sich sein Kurzzeitgedächtnis verbessern würde, aber es verbesserte sich. Die Physiotherapeuten waren von ihm sehr beeindruckt, da er wieder gehen und sprechen konnte. Bald darauf verließ er das Krankenhaus. Mein Vater weiß, dass die Berührungsbeistände ihm spirituell halfen und ihm so das Leben gerettet haben.*“

Nach einer Schilderung von „Ayako“ lag die Mutter einer Arbeitskollegin mit Herzproblemen **„völlig gelähmt im Koma“**. Die Ärzte hatten der Kranken noch **„4-5 Tage“** Überlebenschance eingeräumt. Ayako kaufte der Arbeitskollegin ein Heft über Beistände, so dass sie selbst ihrer Mutter Beistände geben konnte.

Nach der **„viertägigen Anwendung“** des Beistand für Bewusstlose bewegte die Kranke das Augenlid. Einen Monat später war die Komapatientin auf dem Weg der Genesung.

Die Erfahrungen die auf der scientologischen Homepage niedergeschrieben sind zeigen die (Spontan)-Heilung bei weiteren Krankheiten wie **„Magen-Leber-Verschuß“**, **„Schlaganfall“**, **„Krebs“** u.v.a.

So bekam auch ein Neugeborenes durch die Anwendung von Lokalisierungs- und Berührungsbeiständen die angeblich erforderliche Hilfe.

In den Schilderungen heißt es:

„Larry`s Frau bekam ihr Baby einen Monat zu früh, daher wog es bei der Geburt nur 1,9 kg. Die Ärzte sagten Larry, dass das Baby zuerst Probleme mit dem Trinken haben würde und es bis zu einem Monat dauern könnte, bis das Baby aus der Flasche trinken könne und dass sie es während dieser Zeit im Brutkasten lassen und intravenös ernähren müssten. Larry sagte dem Arzt, dass er mit den spirituellen Beiständen, die er in der Scientology-Religion gelernt hatte, das Baby innerhalb von zwei Tagen aus dem Krankenhaus haben würde, wobei es prima trinken und zunehmen würde. Der Arzt war nicht überzeugt, sagte aber, er könne machen was er wollte. Larry nahm das Baby aus dem Brutkasten, stellte ihm seine Mutter und sich selbst vor und gab ihm einen Lokalisierungsbeistand.....“

Der Scientology-Gründer L. Ron Hubbard wünschte sich eine Vermehrung seiner „ehrenamtlichen Geistlichen“ (Volunteer Ministers), angelehnt an die bestehende Zahl der Polizeibeamten. Hubbard schreibt in seiner Darstellung zu **„Die Rolle des Ehrenamtlichen Geistlichen“** (abgedruckt in der *Ursprung* Nr. 291/2001) :

„Um gut zu überleben, braucht eine Gesellschaft mindestens ebenso viele ehrenamtlichen Geistliche, wie sie Polizisten hat. Eine Gesellschaft bekommt das, worauf sie sich konzentriert. Indem wir uns auf spirituelle Werte konzentrieren anstatt auf Kriminalität, bricht vielleicht doch noch ein neuer Tag für die Menschheit an.“

1998 nahm eine Person mit uns Kontakt auf, welche angab, ein Scientology-Aussteiger zu sein. Er hatte auch ein Buch verfasst, welches er uns zukommen ließ.

Das Buch fanden wir aber in höchstem Masse fragwürdig und zu einseitig strukturiert.

Wir sind uns daher nie sicher gewesen ob der Autor, mit dem wir es zu tun hatten, überhaupt je ein geistiger Aussteiger gewesen ist. Wir möchten daher hier lediglich seine Initialen verwenden.

K. M. wählte für sein Buch nicht den Namen „Scientology“, sondern verwendete einen anderen Begriff. Er wird wissen warum. K.M. schreibt u.a.:

**„Ist dieein undefinierbares Etwas, das wie Quecksilber im Psychomarkt agiert?
Flüchtig und nicht zu fassen?
Schnell neu gemalte Kulissen stiften Verwirrung unter den Verfolgern.
Wird man dieses Phänomen je begreifen können?
Die stets wechselnden und mit neuen Akzenten versehenen Selbstdefinitionen
machen sie so schwer faßbar.
Es ist, als wolle man in der Badewanne ein Stück Seife fangen,
so stöhnte eine der profiliertesten Verfolgerinnen.
Es geht eben nicht nur um Geld,
sondern um einen planetarischen oder gar kosmischen Machtanspruch,
so sagen jene Kritiker, die das Phänomen aus einer politischen Perspektive betrachten.
Man glaubt ihnen aber nicht, denn erst an der Schranke des Horizonts
ist der Abgrund zu erkennen.
Die Probleme entstehen hauptsächlich durch isolierte Bewußtseinsebenen, die sich
gegenseinander abschotten und keine wirkliche Kommunikation zulassen.
Die in den Tunneln sieht man nicht, so könnte man mit Brecht sagen.
Viele wollten schon Licht ins Dunkel bringen, doch erwiesen sie sich als Glühwürmchen. (..)**

Die zu begreifen hieße, das Leben selbst zu verstehen. (..)

Auch ich bin mir sicher ein „Glühwürmchen“ im ganzen System zu sein und auch ich kann nur den Versuch unternehmen, scientologische Hintergründe zu „beleuchten“.

Dennoch empfinde ich diesen Aspekt nicht als tragisch sondern gewollt und nötig.

Ich bin mir sicher, dass es viele Ursachen dafür gibt, die es einem scientologischen System in unserer Welt überhaupt möglich machen, sich geistig, ideologisch und gesellschaftlich einzubringen, sich in den Gehirnen ihrer Befürworter festzusetzen und ihre Verfechter zu finden.

Was den medizinischen Bereich anbelangt, so werden scientologische Beiständler auch von bestehendem Pflegenotstand, den Sparmaßnahmen im kassenärztlichen Bereich, Gesundheitsreformen auf Kosten von Mediziner und Patienten und anderen Missständen profitieren.

Vielleicht haben Befürworter für die Einführung eines „Ärzte-TÜV“, wie ihn Professor Peter C. Scriba aus München fordert, auch nicht ganz unrecht.

Gegenüber der BILD-Zeitung vom 22.03.2001 äußerte sich der Internist dazu.

In dem Artikel heißt es u.a.:

*„Wir gehen zum Arzt, weil das Knie schmerzt oder der Bauch wehtut.
Und in der Arztpraxis schöpfen wir Vertrauen: alles hochmodern, nagelneue Geräte.
Aber: Sind der Arzt oder die Ärztin, die uns freundlich anlächeln,
wirklich Profis, auf dem neuesten Stand der medizinischen Wissenschaft?
Daran haben zumindest einige der angesehensten Ärzte selbst erheblichen Zweifel!
Sie übergaben jetzt der neuen Gesundheitsministerin Ulla Schmidt ein Buch mit 97 Seiten.
Hinter dem harmlosen Titel: „Sachverständigengutachten“ verbirgt sich Zündstoff.“ (..)*

Nach dem Artikel von Dr. Christoph Fischer wird die Weiterbildung den Ärzten zwar dringend empfohlen, sie ist jedoch grundsätzlich freiwillig. Wenn also beispielsweise ein Frauenarzt 1985 eine Praxis eröffnete, war er seither nicht verpflichtet eine Fortbildung nachzuweisen. Bis heute, so der Redakteur, hat sich aber in der Frauenheilkunde „Gewaltiges“ getan, so zum Beispiel in der Verhütung oder bei Brustkrebsmitteln. In allen anderen Gebieten der Heilkunde gelte dies gleichermaßen.

In dem Artikel wird außerdem eine Untersuchung der Ärztekammer Sachsen-Anhalt angeführt.

Demnach sind nur „25 Prozent der niedergelassenen Ärzte“ bereit, eine „anerkannte Fortbildung“ zu machen.

Der Landtag von Baden-Württemberg bewertete in seiner Drucksache 13/2512 vom 15.10.2003 im 6. Bericht der Interministeriellen Arbeitsgruppe „sogenannter Sekten und Psychogruppen“, herausgegeben am 07.11.2003, Seite 23 die von Scientology durchgeführten „Touch Assists“ folgendermaßen:

„Im Berichtszeitraum hat die Scientology-Organisation als Teil einer neuen Werbestrategie sogenannte „Touch Assists“ angeboten.

Bei der Tätigkeit des sogen. „Touch Assists“ bzw. "ehrenamtlichen Geistlichen" wird das Handauflegen gegen Schmerzen, Ohnmacht und Erregungszustände eingesetzt, wobei das Handauflegen selbst als unentgeltliche Gratisbehandlung angeboten wird. Damit handelt es sich nicht um Ausübung von Heilkunde, da dem Handauflegen unter diesen Umständen wohl kein berufs- oder gewerbsmäßiger Charakter zugesprochen werden kann. Das Handauflegen oder Ausstreichen des Körpers ist für sich genommen eine ungefährliche Tätigkeit. Zwar wird es hier als Hilfe gegen Ohnmacht, Schmerzen und Erregungszustände, also gegen menschliche Krankheiten und Leiden, dargestellt. Ein regelrechtes individuelles Heilungsversprechen an kranke Menschen wird aber im Rahmen der geschilderten Werbeveranstaltung wohl nicht gemacht, da hier jeder unabhängig von seinem Befinden das Handauflegen testen darf. Ein entsprechender subjektiver Eindruck, hier werde geheilt, wird also eher nicht hervorgerufen. Die Gefahr, dass sich jemand mit ernsthaften Beschwerden einer solchen Behandlung im Rahmen einer Werbeveranstaltung zur Heilung anvertraut und dadurch die Feststellung eines ernsten Leidens unterbleibt, ist eher gering einzuschätzen, sodass auch unter diesem Blickwinkel Ausübung der Heilkunde nicht vorliegen würde.

Die Tätigkeit der "Touch Assists" außerhalb von solchen Werbeveranstaltungen könnte evtl. anders zu beurteilen sein.“

Ich frage: Sind diese Zusammenhänge wirklich so einfach zu trennen?